Morgen-Ausgabe
No. 511 — 57. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Drittes Beiblatt
Sonntag, 31. Oktober 1909

Täglich 2 Zeitungen
morgens und abends
für 75 Pfennig monatlich frei ins Haus.

Neu hinzutretende Abonnenten
auf die „Berliner Volks-Zeitung" machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Botenfrauen sowohl wie die am Kopfe des Blattes ersichtlichen Filialen schon jetzt Bestellungen
— für den Monat November —
entgegennehmen. Die „Berliner Volks-Zeitung" erscheint in einer Morgen- und einer Abendausgabe, also täglich zweimal, mit einem 16 Seiten starken **reich illustrierten Sonntagsblatt**, und kostet in Berlin und Vororten bei täglich zweimaliger Zustellung frei ins Haus 75 Pfennig. Außerhalb Berlins abonniert man bei allen Postanstalten Deutschlands zum Preise von 80 Pfennig monatlich.

47,300 Abonnenten.

Der Meineidsprozeß Colander.

(Telegraphischer Bericht.)

Altona, 30. Oktober.

Heute nahmen sofort die Plaidoyers ihren Anfang, und zwar begründete Staatsanwaltschaftsrat Richardi die Anklage. Er bezeichnet den jetzt zu Ende gehenden Prozeß als eine außerordentlich belangreiche Verhandlung. Zwölf junge Mädchen haben sich wegen Meineids zu verantworten und der Angeklagte Colander soll sie dazu verleitet haben. Wir müssen uns drei Fragen vorlegen: Haben die Mädchen einen Meineid geschworen? Sind sie dafür verantwortlich zu machen? Und wenn das der Fall ist, sind sie von Colander zu dem Meineid verleitet worden? Die Mädchen mögen getan haben, was sie wollen, man kann nicht sagen, sie sind absolut unglaubwürdig, nur weil sie einem bestimmten Milieu entstammen. Die Aussage des Angeklagten Colander von dem Komplott der Schwiede, die Geschichte von den Sozialdemokraten, die Erzählung von einem gewissen Heeder sind in Nichts zerfallen. Es ist festgestellt, daß die Mädchen auf das brutalste mißhandelt worden sind und daß sie schlecht genährt worden sind. Wir können auch an der Tatsache nicht vorübergehen, daß fünf Mädchen an Tuberkulose gestorben sind, darunter gerade solche, die besonders schlecht behandelt worden sind. Der Angeklagte Colander hatte auch ein schlechtes Gewissen, denn als die Mädchen vernommen wurden, hat er an der Tür gehorcht. Die Mädchen sind bis auf die Talkowski zurechnungsfähig und waren sich bewußt, daß sie in Itzehoe unter dem Eide die Wahrheit zu sagen hätten. Taten sie das nicht, so haben sie einen Meineid geleistet und sind zu bestrafen. Etwas anderes ist es, ob diese Strafen zur Vollstreckung kommen. Es wird von seite der Staatsanwaltschaft alles unternommen werden, daß die Vollstreckung der etwa gegen die Mädchen zu verhängenden Strafe hintangehalten wird.

Als

Anstifter zu diesen Meineiden

kommt Colander in Frage, der durch bessere Behandlung und mancherlei Versprechen die angeklagten Mädchen bewogen hat, die ihm günstigen Aussagen, die **wissentlich falsch** waren, zu machen. Zum Schluß beantragt der **Staatsanwalt** die **Befahung sämtlicher Schuldfragen** mit Ausnahme der die Angeklagte Talkowski betreffenden. Diese ist schwachsinnig, und bei ihr muß § 51 des Strafgesetzbuches Platz greifen.

Der Verteidiger des Angeklagten Colander, Rechtsanwalt Königsberg sucht in zweistündiger Rede die Unschuld seines Klienten nachzuweisen.

Die Geschworenen **verneinten sämtliche Schuldfragen für die angeklagten zwölf Mädchen** und die Schuldfrage für den Angeklagten Colander, die auf Anstiftung zum Meineid lautete. Dagegen **bejahten** die Geschworenen die Schuldfrage in bezug auf den Angeklagten Colander **wegen Verleitung zum Meineide.**

Staatsanwaltschaftsrat Richardi beantragte daraufhin die Freisprechung der angeklagten Mädchen, dagegen die Verurteilung des Angeklagten Colander. Der Angeklagte hat sich in ganz entsetzlicher Weise an dem ihm anvertrauten jungen Menschenblut vergangen, er hat die ihm unterstellten Fürsorgezöglinge in geradezu **bestialischer Weise** mißhandelt. Der Angeklagte verdient daher eine strenge Strafe. Der Staatsanwalt **beantragt eine Gesamtzuchthausstrafe von vier Jahren und fünf Jahren Ehrverlust.**

Urteil.

Das Gericht sprach die angeklagten Mädchen **frei** und verurteilte **Colander** wegen Verleitung zum Meineid zu einer Gesamtstrafe **von einem Jahr, sechs Monaten Zuchthaus.**

Bei der Strafzumessung ging das Gericht davon aus, daß die Körperverletzungen in diesem Verfahren nicht mehr zu ahnden waren, strafmildernd sah das Gericht an, daß die Existenz Colanders ohnehin vernichtet ist, daß er in großer Unvorsichtigkeit mit den Mädchen noch zusammengelassen wurde, und seine bisherige Unbescholtenheit. Dagegen war straferschwerend, daß er das Verbrechen gegen die ihm anvertrauten Zöglinge, die er zu erziehen hatte, begangen hat. Außerdem wurde auf **drei Jahre Ehrverlust erkannt.**

Der Angeklagte Colander war völlig gebrochen. Den freigesprochenen Mädchen sah man die Freude über den Freispruch am Gesicht an, und die neue Vorsteherin der Blohmeschen Waisenhaus, Fräulein Franke nahm sich sofort ihrer an.

Vergnügungschronik.

Im Zirkus Busch wechselt eine Glanznummer mit der anderen ab. Kaum haben die Clevelands ihre halsbrecherischen Künste aufgegeben, produziert, so läßt Smaragda ihre vorzüglich dressierten Katzen los. Willi Manns führt seine Wunderelefanten vor; und an Tiermaterial und Dressur gebotet. „Farmerleben" versetzt die Besucher in einen Rausch des Entzückens. Die Handlung ist reich an den spannendsten Momenten, die mit urdrolligen Szenen abwechseln. Aus dem bunten Straßenleben New-Yorks führt der Verfasser den Zuschauer nach den Urwäldern und Prärien des Indianerterritoriums.

Im Zirkus Schumann bildet die große romantisch-phantastische Ausstattungspantomime „Die drei Rivalen" oder „Das mysteriöse Schloß in der Normandie" den Hauptanziehungspunkt des Programms. Die Pantomime bringt in fünf Akten Bilder aus dem Normannenreich zur Zeit des Rittertums. Farbenprächtige Szenerien entzücken das Auge des Zuschauers und die stimmungsvolle Musik des Schauspiels illustriert die spannende Handlung.

Wintergarten. Senora Maria Galvany, die gefeierte Primadonna der Hofoper in Madrid, hat sich in der kurzen Zeit ihres Auftretens in die Herzen der Berliner hineingesungen. Die Koloraturkünstlerin wird am heutigen Sonntag sich verabschieden. Auch das übrige gesamte Programm — darunter Miß Oxfords Elefantendressurakt, die drolligen Radfahrer Les Ritschies, und Mr. Lonal mit seinem gelehrigen Pudel zu Pferde — wird in beiden Sonntagsvorstellungen durchgeführt. Die Nachmittagsvorstellung — bei kleinen Preisen — beginnt 3½ Uhr, die Abendvorstellung 8 Uhr.

Apollo-Theater. Zum letzten Male an einem Sonntag treten heute nachmittags 3¼ Uhr bei halben Preisen die Spezialitäten des Oktober-Programms auf, dazu findet eine Wiederholung der Operette „Der junge Papa" von E. Eysler statt. Abends 8 Uhr „Tohuwabohu". In beiden Vorstellungen Cassac-Talma mit Yvonne de Forge.

„Neues Zentraltheater" wird ein in den nächsten Tagen neu zu eröffnendes, vornehmes Familienvariété heißen, das direkt am Bahnhof Jannowitzbrücke, Brückenstraße liegt.

Das Passage-Theater hat mit einem Gastspiel Henry Benders in der Burleske „Der süße Doktor" einen großen Erfolg zu verzeichnen. Henry Bender, unterstützt von den Mitwirkenden Lucie König, Else Worna, Hermann Bartels, Lene Lehmann und Elly Rauch, ist in dem Stücke eine Glanzrolle geschaffen worden, in der er alle Register seines Könnens spielen läßt. Heute, Sonntag nachmittag, findet eine Wiederholung des Variete-programms zu volkstümlichen Preisen statt. Abends schließt sich das Gastspiel Henry Benders in seiner Burleske an.

Casino-Theater. Heute abend treten die Oktober-Spezialitäten zum letzten Mal auf, um einem erstklassigen bunten Teil für November Platz zu machen, der mit dem tollen Lustspiel „Onkel Cohn", das trotz der enormen Zugkraft nur noch bis Ende November gegeben wird, ein besonderes Vergnügen verspricht. Heute nachmittag vier Uhr geht das Volksstück mit Gesang „Familie Klinkert" in Szene.

Etablissement Buggenhagen. Vom 31. Oktober an beginnen im Etablissement Buggenhagen, Moritzplatz Sonntagsnachmittagsvorstellungen zu kleinen Preisen. Der Anfang ist auf 3 Uhr festgesetzt.

Im Palast-Theater, Burgstraße 24, hat die neue Berliner Ausstattungsburleske „Liebchens Trick" mit ihren toll durcheinander wirbelnden, drastischen Szenen und ihrer gefälligen Musik einen durchschlagenden Erfolg errungen. Vom 1. November ab kommt das erstklassige neue Spezialitätenprogramm dazu.

Berliner Aquarium. Der Eintrittspreis beträgt heute am letzten Sonntag im Monat 25 Pf. pro Person.

Alle Unglücklichen,
welche selbst — oder deren Kinder — an **Rückgrat-Verkrümmung** leiden, verlang. grat. Prospekt 15 üb. das **Haas'sche Welt-Patent-System** von **F. Menzel,** Berlin W., Potsdamerstrasse 66, nahe Hochb. Bülowstrasse.

Stiller

Jerusalemer Str. 38-39
Friedrich-Strasse 75
Potsdamer Strasse 2
Tauentzien-Str. 19a
König-Strasse 25-26
Versand-Abteilung:
Jerusalemer Strasse

Rationelle Kinder-Stiefel

Schnür- und Knopfstiefel, Boxcalf oder Chevreau, durchgenäht, Rand gestuppt

25–27	28–30	31–35	36–39
5.50 M.	6.50 M.	7.50 M.	9.00 M.

Schnür- u. Knopfstiefel, Ia Boxcalf od. Chevreau, auch mit Lackkappen, Goodyear Welt

25–27	28–30	31–35	36–39
7.50 M.	8.50 M.	9.50 M.	11.00 M.

Knaben-Schnürstiefel, Boxc. o. Chevr., i. eleg. Herrenst.-Ausf., durchgen., Rand gestuppt

31–35	36–39
8.00 M.	9.50 M.

Herbst-Neuheiten

Aparte Damen-Tanz-Schuhe
Fantasie- und Luxusschuhe
feinste Deutsche, Wiener u. Pariser Fabrikate

Orthopäd. Dr. Lengfellner-Stiefel
patentamtlich geschützt
Herren ▫ Damen ▫ Kinder
Das Beste für jeden Fuss
um ihn gesund zu erhalten

Reit-Stiefel ⊞ Jagd-Stiefel

Praktische Hausschuhe
für Herren, Damen und Kinder

Haupt-Preise für Herren- u. Damen-Stiefel und Schuhe **10.50** **12.50** **15.50** **18.00** Haupt-Preise für Herren- u. Damen-Stiefel und Schuhe

Der reich illustrierte Hauptkatalog wird kostenfrei versandt